

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			1.472.280,76		1.749
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			29.299.871,46		42.113
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	29.299.871,46				(42.113)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00		30.772.152,22	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			9.986.852,24		8.448
b) andere Forderungen			8.009.122,47	17.995.974,71	8.009
4. Forderungen an Kunden				142.924.327,33	136.919
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.123.399,52				(0)
Kommunalkredite	1.362.446,30				(1.596)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere		0,00			0
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			(0)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		16.160.568,36			13.499
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	16.160.568,36				(13.499)
bb) von anderen Emittenten		28.312.310,86	44.472.879,22		50.968
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	10.783.439,32				(14.783)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	44.472.879,22	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				11.798,98	12
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				28.000,00	28
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				688.987,74	689
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				28.488.910,48	31.731
darunter: Treuhandkredite	28.488.910,48				(31.731)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			767,00		3
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	767,00	0
12. Sachanlagen				11.057.848,46	11.454
13. Sonstige Vermögensgegenstände				248.819,28	593
14. Rechnungsabgrenzungsposten				247.641,19	385
15. Aktive latente Steuern				234.899,84	239
Summe der Aktiva				<u>277.173.006,45</u>	<u>306.839</u>

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarkt- geschäften	4.051.085,00				4.118
abzgl. negative Zinsen	<u>-162.095,23</u>	3.888.989,77			-140
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>463.723,09</u>	4.352.712,86		735
2. Zinsaufwendungen		361.353,92			478
abzgl. negative Zinsen		<u>-233.815,72</u>	<u>127.538,20</u>	4.225.174,66	0
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00		0
b) Beteiligungen			30.100,00		10
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>7.894,42</u>	37.994,42	8
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			2.389.461,71		2.510
6. Provisionsaufwendungen			<u>106.581,69</u>	2.282.880,02	140
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				613.662,16	703
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		2.587.596,26			2.643
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>744.273,91</u>	3.331.870,17		758
darunter: für Altersversorgung	289.864,26				(324)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>2.409.891,63</u>	5.741.761,80	2.076
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				470.343,32	475
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				398.582,89	274
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		581
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>297.783,04</u>	297.783,04	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>489.644,85</u>	489.644,85	358
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	<u>0</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.336.451,14	877
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>62.116,00</u>		62
22. Außerordentliches Ergebnis				-62.116,00	(-62)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			428.782,70		484
darunter: latente Steuern	8.689,20				(9)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>38.765,66</u>	467.548,36	35
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>440.493,81</u>	<u>0</u>
27. Konzernjahresüberschuss				366.292,97	296
28. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>773.329,83</u>	<u>477</u>
				1.139.622,80	773
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>		<u>0</u>
				1.139.622,80	773
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen			0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen			<u>149.465,00</u>	<u>149.465,00</u>	<u>773</u>
34. Konzernbilanzgewinn				<u>990.157,80</u>	<u>773</u>

Konzern- Kapitalflussrechnung

	TEUR 2021	TEUR 2020
1. Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-Fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	217	297
2. + / - Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	243	992
3. + / - Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	163	-10
4. + / - Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0
5. - / + Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-559	-483
6. - / + Sonstige Anpassungen (Saldo)	0	0
7. - / + Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	-1.539	-2.938
8. - / + Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	-5.915	277
9. - / + Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	20.689	4.500
10. - / + Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	481	138
11. + / - Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.607	399
12. + / - Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-29.669	30.492
13. + / - Zunahme/Abnahme verbriefteter Verbindlichkeiten		
14. + / - Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-33	141
15. + / - Zinsaufwendungen/Zinserträge	-4.263	-4.253
16. + / - Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	62	62
17. + / - Ertragsteueraufwand/-ertrag	429	483
18. + Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	4.560	4.705
19. - Gezahlte Zinsen	-106	-414
20. + Außerordentliche Einzahlungen		
21. - Außerordentliche Auszahlungen		
22. - / + Ertragsteuerzahlungen	-421	-374
23. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 22)	-17.268	34.014
24. + Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	8.809	5.469
25. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-8.977	0
26. + Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	0	19
27. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-74	-1.180
28. + Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens		
29. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0
30. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis		
31. - Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis		
32. + / - Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)		
33. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten		
34. - Auszahlungen aus außerordentlichen Posten		
35. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 24 bis 34)	-242	4.308
36. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	-	-
37. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	3.830	-
38. - Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-	-
39. - Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-	-
40. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
41. - Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
42. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
43. - Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-	-
44. + / - Mittelveränderungen des sonstigen Kapitals (Saldo)	590	-
45. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 36 bis 44)	4.420	0
46. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 23, 35, 45)	-13.090	38.322
47. + / - Zahlungsunwirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-	-
48. + / - Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		
49. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	43.862	5.540
50. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 46 bis 49)	30.772	43.862

Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Eigenkapital des Mutterunternehmens							
	gezeichnetes Kapital	Rücklagen					Bilanzgewinn / Bilanzverlust	Summe
		Kapitalrücklage	Gewinnrücklage			Summe		
	Stammaktien	nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinn- rücklage	Summe		Summe	
Stand am 31.12.2020	3.125	1.590	302	11.799	12.101	13.691	773	17.589
Kapitalerhöhung	1.277	2.554				3.831		3.831
Einstellungen in die Rücklagen				149	149	149		149
Entnahmen aus Rücklagen								
Ausschüttungen								0
Konzernjahresüberschuss lfd. GJ.							217	217
Stand am 31.12.2021	4.402	4.144	302	11.948	12.250	17.671	990	21.786

Konzernanhang

A. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Union - Bank, Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Union - Bank, Aktiengesellschaft mit Sitz in Flensburg ist beim Registergericht in Flensburg unter der Nummer HRB 24 in das Handelsregister eingetragen.

In dem Konzernabschluss ist der Jahresabschluss des Mutterunternehmens Union - Bank, Aktiengesellschaft mit den Jahresabschlüssen der vollkonsolidierten Tochterunternehmen „Große Straße 4 Verwaltungs GmbH, Flensburg“ und „Große Straße 4 GmbH & Co. KG, Flensburg“ zusammengefasst.

Die Große Straße 4 Verwaltungs GmbH mit Sitz in Flensburg ist beim Registergericht in Flensburg unter der Nummer HRB 13860 in das Handelsregister eingetragen. Die Union - Bank, Aktiengesellschaft hält 100% der Anteile am Gesellschaftskapital. Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich auf EUR 25.000.

Die Große Straße 4 GmbH & Co. KG mit Sitz in Flensburg ist beim Registergericht in Flensburg unter der Nummer HRA 9946 in das Handelsregister eingetragen. Die Union - Bank, Aktiengesellschaft hält 100% der Anteile am Gesellschaftskapital. Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich auf EUR 1.661.204.

Im Rahmen der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurde von den mit Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze eingeräumten Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechten der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt Gebrauch gemacht:

- Ansammlung der Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden gemäß § 340i Abs. 1 HGB i. V. m. § 300 Abs. 2 HGB sowie § 308 Abs. 1 Satz 1 HGB einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde gelegt. Das Wahlrecht zur Bildung des Sonderpostens „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ wurden im Konzernabschluss abweichend zum Jahresabschluss des Mutterunternehmens ausgeübt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind nachfolgend dargestellt:

Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten (Nennwert) angesetzt. Bei den Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden alle erkennbaren Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Dem latenten Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in Anlehnung an das steuerliche Verfahren begegnet. Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie wurden Abschläge auf den durchschnittlichen Forderungsausfall wie im Vorjahr nicht vorgenommen. Für Zwecke des Ausgleichs von konjunkturellen Schwankungen wurden die für das durchschnittliche risikobehaftete Kreditvolumen und den maßgeblichen Forderungsausfall retrograd ermittelten Werte wie im Vorjahr von fünf auf acht Jahre verlängert.

Die anteiligen Zinsen werden gemäß § 11 Satz 3 RechKredV der kürzesten ausgewiesenen Frist zugerechnet, sofern keine anderweitige Vorgehensweise vermerkt wird.

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden gem. § 340h HGB i.V.m. § 256a HGB zu den Referenzkursen der EZB am Abschlusstag auf Euro umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden Erträge aus der Umrechnung nicht besonders gedeckter Geschäfte gem. § 256a HGB erfolgswirksam vereinnahmt. Umrechnungsergebnisse nicht besonders gedeckter Geschäfte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei dem Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse der umgerechneten Geschäfte ausgewiesen werden.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Ergibt sich im Folgejahr ein höherer Wert, wird entsprechend dem Wertaufholungsgebot zugeschrieben. Über pari erworbene Wertpapiere des Anlagevermögens werden der Laufzeit entsprechend ratierlich auf den Nennwert abgeschrieben. Nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung unterhalb des Nennwertes werden sie auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip).

Nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

Verbindlichkeiten sind gem. § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Unterschiedsbeträge zum Ausgabebetrag (Auf- bzw. Abzinsungsbeträge) werden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und periodengerecht aufgelöst.

Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes erstmals im Geschäftsjahr 2010 berechnet und in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrags bewertet worden (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB).

Die jährliche Bewertung erfolgte nach den Grundsätzen der sog. "Projected Unit Credit Methode" unter Einbeziehung von Trendannahmen und den "Richttafeln 2018 G" von Klaus Heubeck als biometrische Grundlage. Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 1,87 % p.a. abgezinst. Der Zinssatz leitet sich aus der Rückstellungsabzinsungsverordnung ab. Die Bank hat entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zur Ermittlung des durchschnittlichen Marktzinssatzes angenommen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 260.076. Diesem Betrag stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüber. Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % p.a. und eine Rentendynamik in Höhe von 5,00 % alle 3 Jahre zugrunde gelegt. Der zusätzliche Rückstellungsbedarf für laufende Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen, der aus der geänderten Bewertung aufgrund BilMoG resultiert, wurde in Höhe von EUR 186.341 zulässigerweise noch nicht gebildet; dieser wird spätestens bis zum 31. Dezember 2024 angesammelt.

Die übrigen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Der Ansatz erfolgt nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die Überprüfung, ob aus den schwebenden Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen ein Verpflichtungsüberschuss resultiert, der die Bildung einer Rückstellung gem. § 340a HGB i.V.m. § 249 Abs. 1 HGB bedingt, erfolgte in Übereinstimmung mit der Stellungnahme des Bankenfachausschusses IDW RS BFA 3 unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise. Der Barwert des Zinsbuches wurde dabei nach Abzug anteiliger Risiko- und Verwaltungskosten mit

den Buchwerten verglichen. Auf Basis dieser Berechnung ist die Bildung einer Rückstellung zum Abschlussstichtag nicht erforderlich.

Auf der Ebene des Jahresabschlusses der Union - Bank, Aktiengesellschaft sind die realisierten stillen Reserven aus der Einbringung im Jahr 2019 der Immobilie Große Straße 4, Flensburg in eine Tochtergesellschaft in den Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt. Im Konzernabschluss ist die entsprechende konzerninterne Transaktion eliminiert. Daher wurde im Vorjahr abweichend von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Jahresabschluss der Union - Bank, Aktiengesellschaft auf das Wahlrecht zur Einstellung des im Jahresabschluss ausgewiesenen Realisierungsgewinns in Fonds für allgemeine Bankrisiken verzichtet.

Der Konzernabschluss wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses nach § 268 Abs. 1 HGB aufgestellt.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen werden zum Nennbetrag unter der Bilanz ausgewiesen. Erkennbare Risiken führen zur Bildung von Rückstellungen, wenn der Eintritt eines Verlustes als wahrscheinlich eingeschätzt wird.

In der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung haben wir von dem Wahlrecht nach § 340 f Abs. 3 HGB, die Aufwendungen und Erträge saldiert in dem Posten "Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft" darzustellen, Gebrauch gemacht.

In Anwendung des § 340c Abs. 2 HGB weisen wir die dort genannten Aufwendungen und Erträge saldiert in dem Posten "Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere" aus.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2021

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugang (a) Zuschreibungen (b) Im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagenwerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	428.002,07	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 352.977,30 (b)	75.024,77
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	14.943.605,78	42.660,68 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	14.986.266,46
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.604.072,25	31.073,25 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 661.786,66 (b)	1.973.358,84
c) Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
Summe a	17.975.680,10	73.733,93 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.014.763,96 (b)	17.034.650,07

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagenwerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	424.947,63	2.287,44 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 352.977,30 (b)	74.257,77	767,00
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	3.980.061,11	336.740,01 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	4.316.801,12	10.669.465,34
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.113.835,62	131.315,87 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 660.175,77 (b)	1.584.975,72	388.383,12
c) Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
Summe a	6.518.844,36	470.343,32 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.013.153,07 (b)	5.976.034,61	11.058.615,46

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Schuldscheindarlehen / Namensschuld- verschreibungen des Anlagevermögens	7.911.500,00	0,00	7.911.500,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	23.765.132,47	368.374,37	24.133.506,84
Beteiligungen	28.000,00	0,00	28.000,00
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	688.987,74	0,00	688.987,74
Summe b	32.393.620,21	368.374,37	32.761.994,58
Summe a und b	50.369.300,31		43.820.610,04

D. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Im Posten Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind als Bardeckung erbrachte Einlagen bei der EIS Einlagensicherungsbank GmbH in Höhe von EUR 244.435 zur Unterlegung von unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen enthalten. Diese unterteilen sich mit EUR 199.460 gegenüber der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH im Sinne der Entschädigungseinrichtungs-Finanzierungsverordnung und mit EUR 44.975 gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. - Einlagensicherungsfonds im Sinne des Statuts des Einlagensicherungsfonds. Die Einlagen dienen der Reduzierung des jeweiligen Jahresbeitrages.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	2.911.500	5.000.000	0
Forderungen an Kunden (A 4)	4.020.472	13.539.733	41.376.014	81.733.401

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 2.245.841 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
		börsennotiert	nicht börsennotiert	
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	44.472.879	44.472.879	0	8.977.194

Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) mit einem Buchwert ohne Zinsabgrenzungen von EUR 8.975.173 und einem beizulegenden Zeitwert von EUR 8.684.100 zum 31.12.2021 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 291.073 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung auf der Grundlage unserer Bonitätsanalyse nicht zu erwarten sind.

Wertpapiere mit einem Buchwert ohne Zinsabgrenzungen von EUR 21.167.308 und einem Nennwert von EUR 21.000.000 des Anlagevermögens werden mit dem den Nennwert übersteigenden Betrag ratierlich auf die Restlaufzeit abgeschrieben. Im Geschäftsjahr fielen entsprechende Aufwendungen in Höhe von EUR 71.037 an. Zum 31.12.2021 ergab sich für diese Wertpapiere ein beizulegender Zeitwert von EUR 21.373.990.

Von den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 6.021.343 fällig.

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	1.143.418	1.162.649	0	0

Der Konzern hält nicht konsolidierte Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Top Finanz Konzepte GmbH, Búdelsdorf	25,00	2020	409	2020	168
b) Wohnpark Twedter Feld GmbH & Co. KG, Flensburg	94,00	2020	4	2020	17
c) Wohnpark Twedter Feld Verwaltungsgesellschaft mbH, Flensburg	100,00	2020	21	2020	1

Nicht enthalten im ausgewiesenen Eigenkapital sind nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Fehlbeträge bei folgender Gesellschaft: Wohnpark Twedter Feld GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 219.

Die Gesellschaften b) bis c) werden unter dem Aktivposten Anteile an verbundenen Unternehmen (A 8) ausgewiesen. Auf den Einbezug der Töchter a) bis c) wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da diese einzeln und auch zusammen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten. Der Gesamtbetrag des in dem Bilanzposten aufgeführten Treuhandvermögens wäre ohne die Treuhandeigenschaft bei den Forderungen an Kunden auszuweisen.

Im Aktivposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 2.664.631 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 277.054 enthalten.

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2021
	<u>EUR</u>
Forderungen aus der SEPA-Verrechnung	230.858

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 194.392 (Vorjahr EUR 331.304) enthalten. Davon betreffen EUR 193.289 (Vorjahr EUR 327.927) ein Agio zu einem Schulscheindarlehen eines Kreditinstituts (A3).

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 490.825 enthalten.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	333.272	966.690	4.878.776	11.550.894
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	64.489	1.055.199	1.850.243	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	161.758	150.789	169.000	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten. Der Gesamtbetrag der im Bilanzposten aufgeführten Treuhandverbindlichkeiten wäre ohne die Treuhandeigenschaft bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auszuweisen.

In dem Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2021
	EUR
Erhaltene Mietkautionen	32.470
Abzuführende Lohn- und Kirchensteuern	34.591
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	140.666

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 80.367 (Vorjahr EUR 118.644) enthalten.

Latente Steuern wurden auf temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Grundstücken und ihren steuerlichen Wertansätzen bei einer Tochtergesellschaft sowie als Ergebnis von Konsolidierungsbuchungen gebildet. Im Einzelabschluss des Mutterunternehmens errechnet sich bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen stehen höhere aktive Steuerlatenzen aus der steuerlich abweichenden Bewertung von Forderungen an Kunden, Wertpapieren, Sachanlagen und Rückstellungen gegenüber. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30 %.

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 70.250 an. Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
300.000	EUR	4,00	September 2023
300.000	EUR	4,00	September 2023
250.000	EUR	4,00	September 2023
250.000	EUR	4,00	September 2023
250.000	EUR	2,50	Dezember 2029
200.000	EUR	4,00	September 2023

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Fälligkeiten der nachrangigen Verbindlichkeiten liegen zwischen dem 21.07.2023 und dem 28.09.2023. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit einem Zinssatz von 4,00 % ausgestattet.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen	Unternehmen	Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	3.442	0	552.855	519.161

Das Grundkapital des Mutterunternehmens wird als gezeichnetes Kapital ausgewiesen und setzt sich wie folgt zusammen:

	EUR
3.922 Stück vinkulierte Namensaktien zu je EUR 500	1.961.000
7.760 Stück vinkulierte Namensaktien zu je EUR 150	1.164.000
25.535 Stück vinkulierte Namensaktien zu je EUR 50	1.276.750
Grundkapital	4.401.750

Im Geschäftsjahr wurde das Grundkapital durch die Ausgabe von 25.535 Stück neuer vinkulierter Namensaktien um EUR 1.276.750 erhöht. Der Bezugspreis je neuer Aktie im Nennwert von EUR 50 betrug bei einem Bezugskurs von 300% EUR 150. Das mit der Ausgabe der neuen Aktien verbundene Agio über insgesamt EUR 2.553.500 wurde der Kapitalrücklage zugeführt. Die neuen Aktien sind ab dem 01.07.2021 gewinnberechtigt.

Als Pfand genommen waren am Bilanzstichtag eigene Aktien in Höhe von nominell EUR 55.950. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 1,27%.

Die Kapital- und Gewinnrücklagen (P 12b und c) des Mutterunternehmens haben sich wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrücklagen
	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2021	1.590.478	301.662	11.799.355
Einstellungen			
- Aus der Ausgabe von neuen Aktien	2.553.500		
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	0	0	149.465
Stand 31.12.2021	4.143.978	301.662	11.948.820

Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 260.076.

Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind nicht erkennbar. Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	17.729.632

In den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 76.874 enthalten.

E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die im Geschäftsjahr erzielten Erträge sind ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erwirtschaftet worden.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 162.095 (Vorjahr EUR 139.822) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 233.816 (Vorjahr EUR 377) enthalten.

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen aus der Verwaltung von Treuhandkrediten, der Vermittlung von Finanzierungen, Versicherungen und Wertpapieranlagen nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen in Höhe von EUR 553.274 (Vorjahr EUR 416.316) Mieten aus nicht bankgenutzten Gebäuden. Weiterhin entfielen EUR 0 (Vorjahr EUR 14.123) auf den Verkauf von Sachanlagen und EUR 26.830 (Vorjahr EUR 265.480) auf periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen in Höhe von EUR 105.345 (Vorjahr EUR 120.502) Abzinsungsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen und EUR 126.934 (Vorjahr EUR 134.720) Aufwendungen für Gebäude, die nicht dem Bankbetrieb dienen.

Aufwendungen aus der ratierlichen Ansammlung des Unterdeckungsbetrags zu den gemäß BilMoG neu bewerteten Pensionsrückstellungen fielen in Höhe von EUR 62.116 (Vorjahr EUR 62.116) an und werden in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen zu 100,0 % auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

F. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 58.380.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands und früherer Organmitglieder wurde wie im Vorjahr gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2021 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 1.033.886. Aus der geänderten Bewertung aufgrund des BilMoG wurde für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene ein zusätzlicher Rückstellungsbedarf in Höhe von EUR 73.269 noch nicht gebildet; dieser wird spätestens bis zum 31. Dezember 2024 angesammelt.

Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für Mitglieder des Vorstandes bestanden zum 31. Dezember 2021 nicht. Für Mitglieder des Aufsichtsrates betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen EUR 1.040.296. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgten ausschließlich zu marktüblichen Konditionen.

Die Zahl der 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	5	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	24	9
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>1</u>	<u>5</u>
	<u>30</u>	<u>14</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 2 Auszubildende beschäftigt.

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt,
aufgeschlüsselt in das Honorar für

a) die Abschlussprüfungsleistungen	EUR	110.000
b) andere Bestätigungsleistungen	EUR	0
c) Steuerberatungsleistungen	EUR	0
d) sonstige Leistungen	EUR	600

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen betreffen neben der Jahresabschlussprüfung auch die Konzernabschlussprüfung. Die sonstigen Leistungen betreffen den Bezug von standardisierten Musterarbeitsablaufbeschreibungen.

Mitglieder des Vorstands

Baasch, Frank, Marktfolgevorstand
Jensen, Tomas Michael, Marktvorstand

Mitglieder des Aufsichtsrats

Faber, Simon, - Vorsitzender (seit 17.06.2021) -, Projektleiter Kommune Apenrade (DK) und ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Flensburg
Meerbach, Erich, - Vorsitzender (bis 17.06.2021) -, Rechtsanwalt und Notar (a.D.) (bis 17.06.2021)
Hansen, Ralf, - stellvertretender Vorsitzender -, Steuerberater und Gesellschafter bei H.P.O. Wirtschaftspartner, Flensburg
Jørgensen, Leif Friis, Geschäftsführer Naturmælk A.m.b.a., DK-Tinglev
Kühl, Prof. Dr. Jørgen, Oberstudiendirektor der A.P. Møller-Skolen (a.D.), Schleswig
Meß, Dr. Christina, Rechtsanwältin und Notarin (seit 17.06.2021)
Søgaard, Anders Jakob, Geschäftsführer Danish Crown GmbH, Flensburg
Petersen-Timm, Kirsten, Bankkauffrau (bis 17.06.2021)
Schenk, Anja, Bankkauffrau (seit 17.06.2021)
Schönhoff, Kevin, Bankkaufmann
Trojan, Oliver, Bankkaufmann

Mitglieder des Prüfungs- und Risikoausschusses

Hansen, Ralf, - Vorsitzender -, Steuerberater und Gesellschafter bei H.P.O. Wirtschaftspartner, Flensburg
Faber, Simon, Projektleiter Kommune Apenrade (DK) und ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Flensburg
Meerbach, Erich, Rechtsanwalt und Notar (a.D.) (bis 17.06.2021)
Meß, Dr. Christiana, Rechtsanwältin und Notarin (seit 17.06.2021)
Petersen-Timm, Kirsten, Bankkauffrau (bis 17.06.2021)
Trojan, Oliver, Bankkaufmann (seit 17.06.2021)

G. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2021 hat Russland im Februar 2022 eine Invasion im Nachbarstaat Ukraine begonnen, welche den Kriegszustand ausrief.

Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben zum Beispiel die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation, ist nicht absehbar. Insoweit liegt ein wertbegründendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag vor.

Durch den Russland-Ukraine-Konflikt können sich nachhaltige Belastungen auch für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Bank ergeben. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen.

Sofern sich die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konfliktes auf die Wirtschaft in nachhaltigen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen und die aktuelle Situation länger anhält oder sich verschärft, könnte dies zu Bonitätsverschlechterungen im Kreditportfolio und damit zu steigenden Risikovorsorgeaufwendungen im Kreditportfolio führen. Darüber hinaus könnte dies auch die Bewertung des Wertpapierportfolios deutlich belasten. Ferner können Liquiditätsrisiken entstehen. Es ist nicht auszuschließen, dass die weiteren Entwicklungen im Russland-Ukraine-Konflikt im Geschäftsjahr 2022 auch Risikosteuerungsgrößen negativ beeinflussen.

H. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 650.535 - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages aus Vorjahren von EUR 500.000 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 149.465 ausgewiesenen Einstellungen in die Gewinnrücklagen- wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	150.535,00
Einstellung in die Gewinnrücklagen	<u>500.000,00</u>
	<u>650.535,00</u>

Flensburg, 19. April 2022

Union - Bank, Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Frank Baasch

Tomas Michael Jensen

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der Union - Bank, Aktiengesellschaft

I. Grundlagen

1. Das Geschäftsmodell

Die Union - Bank, Aktiengesellschaft ist eine selbständige regionale Bank mit Geschäftsstellen in Flensburg und Harrislee. Unser Haupt-Geschäftsgebiet ist die Grenzregion im nördlichen Schleswig-Holstein und südlichen Dänemark.

Der Konzern wird durch die Union - Bank, Aktiengesellschaft geprägt und auf Grundlage der Ziele und Kennzahlen des Mutterunternehmens gesteuert.

Die wesentlichen geschäftlichen Aktivitäten des Konzerns bilden sich in der Union - Bank, Aktiengesellschaft ab. Diese gliedern sich in:

- das Kredit- und Einlagengeschäft mit gewerblichen und privaten Kunden aus der Region sowie überregionalen Kunden aus Deutschland und Dänemark mit Interessen und Aktivitäten über die deutsch-dänische Grenze hinweg
- Zahlungsverkehrsdienstleistungen
- Vermittlungsgeschäft in Finanzierungen, Kapitalanlagen und Versicherungen

Die Refinanzierung des Kreditgeschäfts erfolgt in hohem Maße über Kundeneinlagen.

Die geschäftliche Entwicklung der Bank und somit auch des Konzerns ist Einflüssen von externen Faktoren unterworfen. Dies können die konjunkturelle Entwicklung, branchenbezogene Entwicklungen oder auch die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sein. Auf diese Entwicklungen hat die Bank keinen unmittelbaren Einfluss, sie kann auf Veränderungen jedoch mit einer Anpassung ihres Geschäftsmodells reagieren.

2. Ziele und Strategien

In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat hat der Vorstand im Oktober 2020 mit der grundlegenden Überarbeitung der Strategie begonnen, welche im ersten Quartal 2021 vom Aufsichtsrat beschlossen wurde. Zukünftig wollen wir uns noch mehr als bisher an folgenden Leitlinien ausrichten:

- Die Union - Bank sieht sich als finanzielles Bindeglied zwischen Deutschland und Dänemark und wird sich auf die Beratung von Kunden in deren verschiedenen Lebensphasen konzentrieren.
- Reine Servicetätigkeiten werden zunehmend digital angeboten.
- Die Union - Bank wird die internen Prozesse optimieren und die Strukturen der Bank vereinfachen, um die Effizienz zu gewährleisten und die Beratungszeit für Kunden auszuweiten.
- Wir haben ein besonderes Interesse daran, zu einer langfristigen und beständigen Entwicklung in der gesamten Grenzregion, insbesondere der dänischen Minderheit, beizutragen - zum Nutzen von Mitarbeitern, Kunden, Aktionären und der lokalen Gemeinschaft.

Unsere Mittel zur Erreichung unserer Ziele sind weiterhin:

- Erhalt der Union - Bank, Aktiengesellschaft als selbständige Regionalbank
- Steuerung der Risiken
- Verbesserung der Rentabilität
- Einhaltung von regulatorischen Anforderungen
- Erweiterung des Geschäftsvolumens
- Sicherung des Vermögens der Aktionäre

Als strategische Zielgrößen für das Geschäftsjahr 2022 der Union - Bank, Aktiengesellschaft wurden ein bilanzielles Kundenkreditvolumenwachstum von 10,0 Mio. € unter Berücksichtigung der Einhaltung der

steigenden Eigenmittelanforderungen, insbesondere der Gesamtkapitalquote gem. Art. 92 CRR (Solvenzquote) und die Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) mit mindestens einer Quote von 125% festgelegt. Der Anteil an attraktiven Kundenverbindungen soll gesteigert werden und in Verbindung mit der strategisch im Jahr 2022 geplanten Kosten- und Ressourcenoptimierung eine mittelfristige Rentabilitätssteigerung erzielt werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 haben wir in der Bank folgende kurzfristige strategische Ziele erreicht. Die strategischen Zielgrößen für die aufsichtlichen Kennziffern wurden mit 17,25% für die Gesamtkapitalquote gem. Art. 92 CRR und 273% für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) erreicht. Es kam im Geschäftsjahr 2021 zu keiner wesentlichen Änderung der Geschäfts- und Risikostruktur, wobei das Limit für Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft stets unterhalb der strategischen maximalen Limitierung von 80% des Gesamtbanklimits lag.

Nicht erreicht haben wir das angestrebte bilanzielle Kundenkreditvolumenwachstum von insgesamt 20,0 Mio. €. Dieses lag mit einem Zuwachs von 6,0 Mio. € deutlich unterhalb des strategischen Ziels. Die geplante Steigerung des Teilbetriebsergebnisses konnte deshalb nicht erreicht werden. Mit einem Teilbetriebsergebnis in Höhe von 0,5 Mio. € ergab sich eine Verminderung zum Teilbetriebsergebnis aus dem Jahr 2020. Auch die Erreichung eines ursprünglich geplanten Teilbetriebsergebnisses von 1,8 Mio. € im Jahr 2022 ist unter aktuellen Planannahmen nicht gegeben. Die Umsetzung der strategischen Neuausrichtung der Union - Bank führt im Jahr 2022 zu einmaligen Sonderaufwendungen, welche das Teilbetriebsergebnis belasten.

3. Steuerungssystem

Zur Steuerung des Konzerns haben wir ein System der jährlichen Geschäftsplanung und für die Steuerung der Risiken ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Basis der Steuerungssysteme ist unverändert zum Vorjahr die Geschäfts- und Risikostrategie.

Wir steuern die geschäftliche Entwicklung anhand der strategischen Zielgrößen, die gleichzeitig bedeutsame Leistungsindikatoren darstellen:

- Gesamtkapitalquote gem. Art. 92 CRR (Solvenzquote) der Union - Bank, Aktiengesellschaft
Die Gesamtkapitalquote ergibt sich als Quotient aus Eigenmitteln und dem Gesamtrisikobetrag.
- Liquidity Coverage Ratio (LCR) der Union - Bank, Aktiengesellschaft
Die Liquidity Coverage Ratio (Mindestliquiditätsquote) bewertet die kurzfristige Liquidität unter vorgegebenen Stressbedingungen. Der vorhandene Liquiditätspuffer soll die Liquiditätsnettoabflüsse unter Stressbedingungen mindestens abdecken.
- Bilanzielles Kundenkreditvolumen / Wachstumsrate im Kundenkreditgeschäft der Union - Bank, Aktiengesellschaft
Das bilanzielle Kundenkreditvolumen ergibt sich aus den ausgewiesenen Forderungen an Kunden (Aktiva 4).
- Rentabilität (nur ab dem Geschäftsjahr 2022) der Union - Bank, Aktiengesellschaft
Die Rentabilität wird als Return on Equity (ROE) gemessen und ergibt sich aus der bilanziellen Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bilanzielles Eigenkapital ohne Dividendenausschüttung und einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken).
- Wirtschaftlichkeit (nur ab dem Geschäftsjahr 2022) der Union - Bank, Aktiengesellschaft
Die Wirtschaftlichkeit wird als Cost-Income-Ratio (CIR) gemessen. Die Cost-Income-Ratio ergibt sich als Anteil des Verwaltungsaufwands am Bruttoertrag.
- Teilbetriebsergebnis (nur für das Geschäftsjahr 2021) der Union - Bank, Aktiengesellschaft
Das Teilbetriebsergebnis ergibt sich als Summe aus Zinsüberschuß und Provisionsüberschuß abzgl. Verwaltungsaufwand und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Daneben beziehen wir auch die folgenden ergänzenden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren der Union - Bank, Aktiengesellschaft ein: Qualitätsstruktur der Kunden und die Stellenvakanz als Indikator für die Verfügbarkeit von Personal.

Im Vorjahr wurden noch folgenden nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Union - Bank, Aktiengesellschaft einbezogen: Kundenanzahl und die Anzahl der Mitarbeiter.

Darüber hinaus ist das soziale und kulturelle Engagement der Bank als Zeichen für die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung für die zukünftige geschäftliche Entwicklung der Bank von großer Bedeutung.

Über die Entwicklung der einzelnen Leistungsindikatoren wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat laufend und regelmäßig berichtet. Bei Abweichungen wird die Ursache analysiert und ggf. Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen. Evtl. entstehende Zielkonflikte versuchen wir nach sorgfältiger Abwägung durch Priorisierung und Gewichtung aufzulösen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Konjunktur in Deutschland

Im Jahr 2021 erholte sich die deutsche Wirtschaft weiter von dem durch die Coronapandemie ausgelösten Konjunkturreinbruch des 1. Halbjahres 2020. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt expandierte im Vorjahresvergleich um deutliche 2,9 %, nachdem es 2020 um massive 4,6 % zurückgegangen war. Das Wirtschaftswachstum hätte allerdings noch höher ausfallen können, wenn die Konjunktur nicht weiter durch die Folgen der anhaltenden Pandemie gedämpft worden wäre.

Vor dem Hintergrund der voranschreitenden Erholung und wegen der demografisch bedingt wieder zunehmenden Arbeitskräfteknappheiten ging die Arbeitslosigkeit etwas zurück. Die Arbeitslosenzahl sank im Jahresdurchschnitt 2021 gegenüber dem Vorjahr um knapp 82 Tsd. auf rund 2,6 Mio. Menschen. Dies führte zu einem minimalen Rückgang der Arbeitslosenquote von 5,9 % auf 5,7 %. Die Erwerbstätigenzahl blieb hingegen, trotz einer spürbaren Belebung im Sommer, im gesamten Jahr gegenüber 2020 im Wesentlichen unverändert bei rund 44,9 Mio. Menschen.

Nach vielen Jahren mit moderater Entwicklung haben die Verbraucherpreise 2021 merklich angezogen. Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, stieg nahezu stetig von 1,0 % im Januar auf 5,3 % im Dezember. Im Jahresdurchschnitt verteuerten sich die Preise um 3,1 % und damit so kräftig wie seit 1993, im Nachgang des Wiedervereinigungsbooms, nicht mehr. 2020 hatte die Inflationsrate noch bei 0,5 % gelegen. Für den rasanten Anstieg der Inflationsrate waren verschiedene Sondereffekte verantwortlich, vor allem die Basiseffekte der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung vom 2. Halbjahr 2020 sowie die Ölpreiserholung nach dem Einbruch vom Frühjahr 2020. Auch die bereits erwähnten Lieferengpässe sowie die Einführung der nationalen CO₂-Bepreisung für die Sektoren Verkehr und Wärme wirkten spürbar preistreibend.

Finanzmarkt

Der Verlauf der Coronapandemie prägte im Jahr 2021 nicht nur das wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenleben, sondern auch die Entwicklung der Finanzmärkte. Zum Jahresbeginn belasteten die gesellschaftlichen Einschränkungen zur Bekämpfung der Pandemie die Wirtschaft erheblich (ebenso wie zum Jahresende). Die wirtschaftlichen Perspektiven erschienen jedoch aufgrund der Entwicklung und Zulassung mehrerer Impfstoffe gegen das Coronavirus positiv. Im Frühjahr kam es dann zu der erwarteten dynamischen Belebung der Konjunktur. Das Wirtschaftswachstum fiel aber bei Weitem nicht so hoch aus wie zuvor erwartet. Die Konjunktur wurde durch gravierende Materialengpässe gedämpft, die zahlreiche Industriezweige betrafen.

Gleichzeitig stieg die Inflation ab Mitte des Jahres deutlich an. Neben den Materialengpässen waren hierfür auch steigende Energiepreise und mehrere temporäre Sonderfaktoren verantwortlich. In der zweiten Jahreshälfte rückte dann die Debatte über die Gefahr einer Verfestigung der Inflation in den Fokus. Mehrere Notenbanken strafften ihren geldpolitischen Kurs. Die Fed kündigte im Dezember einen schnelleren Ausstieg aus ihren Anleihekäufen an als zuvor geplant. Die Bank of England erhöhte als erste der großen Notenbanken ihren Leitzins. Demgegenüber gab die EZB noch kein klares Bekenntnis zu einem Ausstieg aus ihrer Minus-zinspolitik.

Die Entwicklungen rund um die Pandemie waren für die Anleihemärkte im Jahr 2021 ein zentraler Treiber. In Phasen erhöhter Unsicherheit über den Fortgang der Pandemie und damit verbundene Belastungen der Konjunktur stiegen die Kurse und entsprechend fielen die Renditen. Umgekehrt ging es mit den Kursen abwärts, wenn sich die Perspektiven aufhellten. Gleichzeitig sorgten die Anleihekäufe der EZB im Rahmen des seit 2014 bestehenden Programms APP und des Pandemie-Notfallanleihekaufprogramms PEPP durchgängig für Abwärtsdruck auf die Renditen.

Das Aktienjahr 2021 war zweigeteilt. In der ersten Jahreshälfte konnte der DAX substanzielle Zuwächse erzielen. Eine Triebfeder waren die Erfolge von Pharmakonzernen, die wirksame Coronaimpfstoffe herstellen konnten. Damit verbunden war die Erwartung einer schnellen Erholung der Wirtschaft und einer Normalisierung des gesellschaftlichen Lebens. Wichtige Impulse gingen auch von dem gigantischen Fiskalpaket des im Januar 2021 inaugurierten US-Präsidenten Joe Biden aus. Der DAX überwand Ende März erstmals die Marke von 15.000 Punkten und lag am Ende der ersten Jahreshälfte bei 15.531,04 Punkten, dies entspricht einem Plus zum Jahresbeginn um 13,2 %. In der zweiten Jahreshälfte blieb die Aufwärtstendenz zwar erhalten, die Dynamik flachte jedoch deutlich ab. Im

November erzielte der DAX mit 16.251 Punkten einen historischen Höchststand. Bis zum Jahresende gab er dann wieder etwas nach.

Immobilienmarkt

Der Immobilienmarkt war im Jahr 2021 erneut durch die anhaltend hohe Wohnungsnachfrage und den steigenden Immobilieninvestitionen in den Ballungszentren geprägt. Die Pandemie hat hier nur geringen negativen Einfluß gezeigt. Laut vorläufiger Veröffentlichung haben sich die Wohnimmobilien im 4. Quartal 2021 um 10,7% zum Vorjahresquartal verteuert. Bei den Gewerbeimmobilien lag die Verteuerung im 4. Quartal bei 0,3% zum Vorjahresquartal.

Entwicklung in der Region

Die Entwicklung in der regionalen Wirtschaft in Schleswig-Holstein war weiterhin deutlich von der Corona Pandemie geprägt. Zwar konnte sich die Wirtschaft nach der Krise erholen. Allerdings zeigen Umfragen der IHK Schleswig-Holstein, dass sich der Erholungsprozess deutlich länger hinzieht als gehofft.

Anhaltende Lieferprobleme setzen die Wirtschaft einem hohen Anpassungsdruck aus. Besonders im Baugewerbe und im verarbeitenden Gewerbe müssen die Betriebe Maßnahmen ergreifen. Sie geben die Preiserhöhung an ihre Kunden weiter, erhöhen ihre Lagerhaltung oder sehen sich nach zusätzlichen Lieferanten um. Aber auch weiterhin bestehende Einschränkungen in konsumnahen Dienstleistungsbereichen verzögern den Aufholprozess.

Ihre aktuelle Situation bewerten die meisten Betriebe noch recht stabil. Aufgrund der Pandemielage fällt das Stimmungsbild jedoch unterschiedlich aus: Während die Situation im produzierenden Gewerbe solide ist, befindet sich der Einzelhandel immer stärker in einer bedrohlichen Lage.

Die wirtschaftliche Situation der Kreditwirtschaft wurde in 2021 von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Die negativen wirtschaftlichen Folgen der Lockdowns waren im Kreditgeschäft zu erkennen. Weiterhin ist die Branchenkonjunktur vom anhaltend niedrigen Zinsniveau und den vielfältigen regulatorischen Anforderungen geprägt. Die einzelnen Banken reagierten auf diese Herausforderung mit erhöhter Risikovorsorge sowie entsprechenden Anpassungen an ihren Geschäftsmodellen und Kostensenkungsprogrammen

Die regionale Kreditwirtschaft berichtet erneut für 2021 von zufriedenstellenden Ergebnissen und einer Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten.

Der Markt für Finanzdienstleistungen ist von intensivem Wettbewerb um die guten Kunden gekennzeichnet. Die Marktstellung der Union - Bank sehen wir als stabil an.

2. Überblick über den Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Konzerns wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr noch stark von der Corona-Pandemie beeinflusst. Die Bank hatte bereits zu Beginn der Pandemie ein Lageteam eingerichtet, um jederzeit die Auswirkungen auf den Konzern bewerten zu können. Mit der Umsetzung diverser Maßnahmen hat der Konzern zum Schutz der Mitarbeiter und Geschäftspartner auf das Infektionsgeschehen und die von den Behörden verfügbaren massiven Einschränkungen reagiert. Dabei handelte es sich unter anderem um die Einrichtung eines Home-Office Konzepts für die Mitarbeiter und bestimmte Einschränkungen im Kundenverkehr.

In der Marktfolge Kredit wurden zudem die Auswirkungen der Unsicherheiten im Marktumfeld auf die Kreditbestände der Bank in einem ad hoc Screening beurteilt und laufend verfolgt.

Diese vorherrschenden großen Unsicherheiten sowie die von den Behörden verfügbaren massiven Einschränkungen hatten unter anderem einen großen negativen Einfluss auf das Neugeschäft der Bank. So stieg das bilanzielle Kundenkreditvolumen im Zuge der Corona-bedingten eingeschränkten Kreditnachfrage im Vergleich zum Vorjahr nur leicht und die in der Planung vorgesehenen Ziele konnten nicht erreicht werden.

Aus den Pandemie-bedingten negativen konjunkturellen und branchenbezogenen Entwicklungen ergaben sich allerdings bisher nur überschaubare Auswirkungen auf die Risikovorsorge der Bank.

Auch Corona-bedingte Stundungsanfragen lagen bezogen auf das Kreditexposure lediglich in begrenztem Umfang vor. Bezüglich detaillierter Daten und Aussagen zur Entwicklung der Kreditrisikoparameter wird auf die Ausführungen im erweiterten Risikobericht dieses Konzernlageberichts verwiesen.

Diese herausfordernden Rahmenbedingungen und Vertriebsbeschränkungen durch die Corona-Pandemie haben die geschäftliche Entwicklung des Konzerns neben den Rahmenbedingungen des Niedrigzinsniveaus, den steigenden regulatorischen Anforderungen und dem starken Wettbewerb in der Branche geprägt. Insgesamt war das Aktivitätsniveau im Konzern jedoch hoch. Es gelang Kredite in Höhe von 45,6 Mio. € neu zu bewilligen, welchen jedoch entsprechende Rückflüsse gegenüberstanden und nur zu einem unter den Erwartungen liegenden Anstieg des Kundenkreditvolumens führte. Durch die Einführung eines Verwahrentgeltes für hohe Kundeneinlagen reduzierten sich die Kundenverbindlichkeiten um 29,6 Mio. €, welches ca. dem Zufluss des Vorjahres über +30,6 Mio. € entsprach. In der Tochtergesellschaft Große Straße 4 GmbH & Co.KG lag die Vermietungsquote auf einem hohen Niveau.

Wie in den Vorjahren, waren wir auch im Jahr 2021 in vielfältiger Weise unterstützend in der Region tätig. Vereine, Gruppen und Einrichtungen sowohl des dänischen als auch des deutschen Bevölkerungsteils wurden im Berichtsjahr gefördert. Dabei haben wir Wert daraufgelegt, dass sowohl kulturelle als auch sportliche und humanitäre Initiativen in unserem Geschäftsgebiet gefördert wurden.

Bilanzielle Entwicklung

Die Konzernbilanzsumme verringerte sich stichtagsbezogen im Vorjahresvergleich um 9,7% auf 277,2 Mio. €, dieses resultierte aus dem Rückgang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die Nachfrage nach Finanzierungen war im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut erfreulich hoch. Das Neugeschäftsvolumen der Forderungen an Kunden belief sich auf 45,6 Mio. €, aufgrund planmäßiger Rückflüsse und hoher Sondertilgungen stiegen die Forderungen an Kunden nur um 6,0 Mio. € bzw. 4,4%. Die Eventualverbindlichkeiten erhöhten sich im Jahresverlauf um 1,0 Mio. € bzw. 33,4%.

Bei dem Treuhandvermögen handelt es sich überwiegend um Immobiliendarlehen, die von der Bank in eigenem Namen auf Rechnung der DZ Hyp AG, Münster, ausgegeben wurden. Zur Deckung der Finanzierungswünsche unserer Kunden werden zukünftig verstärkt langfristige Immobiliendarlehen von unseren Partnern vermittelt. Weiterhin werden in dem Posten Treuhandvermögen vollständig öffentlich besicherte Förderkredite aus den Corona-Hilfsprogrammen abgebildet. Es bestehen Treuhandverbindlichkeiten in gleicher Höhe gegenüber der DZ Hyp AG bzw. der KfW. Das Treuhandvermögen sank im Geschäftsjahr um 3,2 Mio. € auf 28,5 Mio. €.

Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten aus der Corona-Pandemie wurden die Wertpapieranlagen zur Reduzierung der Marktpreisrisiken im Berichtsjahr um 20,0 Mio. € auf 44,5 Mio. € reduziert. Die verbleibende Liquidität unterhielten wir überwiegend bei der Deutschen Bundesbank und bei unseren Partnerbanken zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs unserer Kunden.

Das Sachanlagevermögen sank durch planmäßige Abschreibungen um 0,4 Mio. €.

Im Geschäftsjahr wurde das gezeichnete Kapital durch die Ausgabe von neuen Aktien um 1,3 Mio. € erhöht. Das mit der Ausgabe der neuen Aktien verbundene Agio über 2,6 Mio. € wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren

Gesamtkapitalquote der Union - Bank, Aktiengesellschaft

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR erhöhte sich zum Stichtag auf 17,3 % (Vorjahr 14,8%). Nach Feststellung des Jahresabschlusses der Union - Bank, Aktiengesellschaft, unter Berücksichtigung der vorgesehenen Eigenkapitalveränderungen und den neuen Kappungsgrenzen in 2022 liegt die Quote zum Jahresende bei 17,5% und erfüllt damit sowohl die gesetzliche Mindestanforderung, als auch unsere eigene höhere strategische Zielgröße. Die Gesamtkapitalquote liegt auf dem geplanten Niveau.

Liquidität / Liquidity Coverage Ratio (LCR) der Union - Bank, Aktiengesellschaft

Die Union - Bank hält die Anforderungen zum Jahresende mit einer Quote von 273% ein, welches deutlich über dem gesetzlichen und dem eigenen höheren strategischen Mindestwert liegt. Für die Kennzahl hatten wir einen geringeren Wert prognostiziert. Der vorhandene Liquiditätspuffer deckt das Risiko aus dem vorgegebenen Stressszenario um das ca. 2,7-fache ab.

Teilbetriebsergebnis der Union - Bank, Aktiengesellschaft

Das Teilbetriebsergebnis betrug im Geschäftsjahr 456 T€ und unterschreitet das strategische Ziel für 2021 von 1,25 Mio. €. Im Jahr 2022 ist geplant umfangreiche strategische Maßnahmen umzusetzen, welche einmalige Sondereffekte darstellen und das Teilbetriebsergebnis belasten werden, insofern ist eine Steigerung des Teilbetriebsergebnisses gemäß der ursprünglichen Planung aus 2020 auf 1,8 Mio. € im Jahr 2022 unwahrscheinlich.

Bilanzielles Kundenkreditvolumen der Union - Bank, Aktiengesellschaft

Die Gesamtsumme des bilanziellen Kundenkreditvolumens betrug zum 31.12.2021 142.924 T€. Dies entspricht einem Anstieg des bilanziellen Kundenkreditvolumens von 4,4% im Vergleich zum Vorjahr, welcher unter unserem strategischen Ziel und unter unserer Planannahme liegt. Die steuerungsrelevanten Risiken sind im Risikobericht erläutert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 hat sich nach Einschätzung des Vorstands keine wesentliche strukturelle Veränderung der Risiken ergeben.

Ergänzende nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Kundenanzahl der Union - Bank, Aktiengesellschaft

Eine aus Sicht des Vorstands sachgerechte Bepreisung von Leistungen bzw. die Einstellung von unrentablen Leistungen führte zu einem Abbau von Zweitkontenbeziehungen und der demografische Wandel zu einem weiteren Kundenrückgang.

Anzahl der Mitarbeiter der Union - Bank, Aktiengesellschaft

Durch die steigende Automatisierung der Arbeitsabläufe ist die geschäftliche Ausweitung und die Bearbeitung der steigenden regulatorischen Anforderungen mit den vorhandenen Mitarbeiterkapazitäten zu bewältigen. Weiterhin bilden die Personalkosten einen erheblichen Kostenblock. Die Beschäftigtenzahl ist im abgelaufenen Geschäftsjahr wie im Vorjahr prognostiziert rückläufig. Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir 19 männliche und 20 weibliche bankfachliche Mitarbeiter verteilt auf 29 Vollzeit- und 10 Teilzeitstellen. Darüber hinaus beschäftigen wir einen vollzeitbeschäftigten und 5 teilzeitbeschäftigte gewerbliche Arbeitnehmer. Mit dem Angebot von Teilzeitstellen kommen wir nicht nur den betrieblichen Anforderungen, sondern auch den Wünschen unserer Mitarbeiter nach einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach. Die Möglichkeit der Nutzung von Elternzeit wurde im Berichtsjahr von einer Beschäftigten angenommen.

Auch im Jahre 2021 konnten Mitarbeiter verschiedene Betriebsjubiläen feiern. Ein großer Teil unserer im Bankbetrieb beschäftigten Mitarbeiter ist bereits seit ihrer Berufsausbildung bei der Bank beschäftigt. In unserem Mitarbeiterstamm ist die Altersstruktur ausgewogen, das Durchschnittsalter liegt bei 45 Jahren.

In besonderem Maße fühlen wir uns verpflichtet, jungen Menschen in der Region eine attraktive Ausbildung anzubieten. Über alle Ausbildungsjahre verteilt bestehen zum Jahresende 2 Ausbildungsverhältnisse. Zur weiteren Qualitätssteigerung der Ausbildung in unserem Hause besteht eine überbetriebliche Ausbildungskooperation im Hinblick auf die Stärkung der praktischen Beratungstätigkeit.

Wie in vielen anderen Branchen auch, so bemerken auch wir zunehmend den Wettbewerb um Mitarbeiter. Gleichwohl gelang es uns vakante Stellen aus Fluktuationen wie erwartet mit qualifizierten Personen neu zu besetzen. Im Geschäftsjahr waren ausreichende Mitarbeiterkapazitäten vorhanden und stehen für die zukünftige geschäftliche Entwicklung zur Verfügung.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute dienen in erster Linie der Abwicklung des Zahlungsverkehrs und der Liquiditätssteuerung. Wie sich aus der Restlaufzeitengliederung im Anhang ergibt, handelt es sich überwiegend um kurzfristige bis mittelfristige Anlagen. Die Geschäftsbeziehung besteht i.d.R. seit vielen Jahren.

Der Anteil der Forderungen in fremder Währung bezogen auf die Gesamtforderungen an Kreditinstitute in Höhe von 18,0 Mio. € liegt bei 0,3% und lautet fast ausnahmslos auf DKK.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen machen 51,6% der Konzernbilanzsumme aus. Die Nachfrage nach Finanzierungen war im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut erfreulich hoch, jedoch unter unseren Erwartungen. Das Neuzusagevolumen belief sich auf 45,6 Mio. €. Aufgrund planmäßiger Rückflüsse und hoher Sondertilgungen stiegen die Kundenforderungen auf Jahressicht um nur 4,4% auf 142,9 Mio. €. Das Kundenkreditvolumen, das sich im Wesentlichen aus den Forderungen an Kunden sowie den Avalen zusammensetzt, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 151,7 Mio. €. Hiervon machen Darlehen mit 92,6% den größten Anteil aus. Die branchenmäßige Aufteilung des Kundenkreditvolumens weist als größte Gruppe Arbeitnehmer und Pensionäre mit einem Anteil von 37,5% aus. Bei den gewerblichen Kreditnehmern sind 30,9% der Forderungen dem Sektor Dienstleistungen und 40,2% dem Wohnungsbauunternehmen zugeordnet.

Die Kreditengagements mit einer Inanspruchnahme von über 1,5 Mio. € betragen zum Stichtag insgesamt 47,2 Mio. € mit einem Anteil von 31,1% des Kundenkreditvolumens. Insbesondere bei den größeren Engagements legen wir größten Wert auf eine gute Bonität der Kunden und eine weitgehende Absicherung mit werthaltigen Sicherheiten.

Bei der Bewertung der Forderungen haben wir nach unserer Einschätzung durch die Bildung von Wertberichtigungen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen des Konzerns dienen in erster Linie der Anlage von freier Liquidität. Das Portfolio besteht aus Rentenwerten inländischer und europäischer Gebietskörperschaften und Kreditinstitute in Euro mit gestreuten Restlaufzeiten.

Der Bestand an fest- und variabel verzinslichen Wertpapieren sank stichtagsbezogen um 20,0 Mio. € auf 44,5 Mio. €.

Titel, die wir der Liquiditätsreserve zurechnen, wurden zum Bilanzstichtag zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Titel im Gesamtvolumen von 24,1 Mio. € (im Vorjahr 23,5 Mio. €) sind aufgrund der Dauerhalteabsicht und der ausreichenden Liquiditätsreserve dem Anlagebestand zugeordnet. Hiervon entfällt ein Buchwert von 21,2 Mio. € auf Wertpapiere mit ratierlicher Auflösung des den Nennwert übersteigenden Betrages (Agio). Die dem Anlagebestand zugeordneten Titel sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen mit dem niedrigeren Zeitwert bilanziert. Es ergeben sich stille Lasten von 291 T€. Bezogen auf die Endfälligkeit der Papiere sehen wir derzeit kein Verlustrisiko auf den Nominalwert. Gleichwohl besteht unabhängig von der Art der Bilanzierung über die Restlaufzeit bei allen Wertpapieren das Risiko von Marktpreisen unterhalb des Nominalwertes.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen ist im Wesentlichen aufgrund von planmäßigen Abschreibungen um 0,4 Mio. € auf 11,1 Mio. € gesunken.

Eigenmittel

Die Gesamtkapitalquote der Union - Bank, Aktiengesellschaft gemäß Art. 92 CRR beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses der Union - Bank, Aktiengesellschaft unter Berücksichtigung der neuen Kappungsgrenzen in 2021 17,5%. Die gesetzlichen Mindestanforderungen werden mit einem Puffer eingehalten.

Die seit dem Geschäftsjahr 2014 anzuwendenden und mit mehrjährigen Übergangsregeln ausgestatteten europäischen Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung von Banken (CRD und CRR) führen zu einer Erhöhung des Eigenkapitalbedarfs.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde eine Kapitalerhöhung bei der Union - Bank, Aktiengesellschaft durch die Ausgabe von 25.535 Stück neuer vinkulierter Namensaktien im Nennwert je Aktien von EUR 50 bei einem Bezugspreis von 300% durchgeführt. Das gezeichnete Kapital wurde um 1,3 Mio. € und die Kapitalrücklage um 2,6 Mio. € erhöht.

Aus Sicht des Vorstands ist für die geschäftlichen Entwicklung des Konzerns und zur Festigung der zukünftigen Stellung des Konzerns, auch zukünftig eine weitere Verstärkung der Eigenkapitalbasis sinnvoll und erforderlich.

Finanz- und Liquiditätslage

Kundeneinlagen

Die Kundeneinlagen sind traditionell die Finanzierungsquelle für das Kreditgeschäft. Die Gesamtsumme der Kundenverbindlichkeiten ist im Vorjahresvergleich um 29,6 Mio. € gefallen. Der Rückgang entfiel mit 30,7 Mio. € auf die täglich fälligen Verbindlichkeiten und mit 0,3 Mio. € auf die anderen Einlagen mit vereinbarter Laufzeit. Bei den Spareinlagen ergab sich ein Zuwachs über 1,4 Mio. €. Zur Reduzierung des noch im Vorjahr vorhandenen Zuflusses von Kundeneinlagen hat die Union - Bank, Aktiengesellschaft im Jahr 2021 die breite Einführung eines Verwahrentgeltes auf Kundeneinlagen vorgenommen und das Produktangebot im Spareinlagenbereich eingeschränkt. Der Zufluss des Jahres 2020 über 30,6 Mio. € ist hierdurch in 2021 wieder abgeflossen.

Die Union - Bank, Aktiengesellschaft ist dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. angeschlossen. Dieser sichert die Rückzahlung der Einlagen bei Insolvenz einer Bank bis zu einer bestimmten Betragsgrenze. Diese geht weit über die gesetzlich vorgeschriebene Einlagensicherung hinaus. Die Sicherungsgrenze, die aktuell 15% des maßgeblichen haftenden Eigenkapitals der Bank pro Einleger beträgt, wird in 2025 auf 8,75% herabgesetzt.

Liquidität

Dem Konzern standen im ausreichenden Maße Liquiditätsreserven in Form von liquiden Wertpapieren und Bankguthaben zur Verfügung. Somit war die Zahlungsbereitschaft der Union - Bank, Aktiengesellschaft und des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 jederzeit gegeben. Die von der Finanzaufsicht vorgegebenen Grenzen wurden während des gesamten Geschäftsjahres deutlich eingehalten.

Investitionen im Bankgeschäft

Die technische Infrastruktur der Union - Bank, Aktiengesellschaft wird laufend aktualisiert und auf dem aktuellen Stand der Technik gehalten. Hierzu sind laufende Investitionen im Geschäftsjahr erfolgt. Weiterhin wurde die Home-Office-Fähigkeit weiter ausgebaut. Weitere größere Investitionen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht getätigt.

Ertragslage

Bei einem gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhtem Aktivüberhang der Union - Bank, Aktiengesellschaft im verzinslichen Geschäft in Höhe von 11.505 T€ (VJ 6.649 T€) sowie einem im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen durchschnittlichen Geschäftsvolumen der Union - Bank, Aktiengesellschaft von 290.244 T€ (VJ 300.956 T€) ist der erweiterte Zinsüberschuss bei einer um 0,06 Prozentpunkte gestiegenen Zinsmarge der Union - Bank, Aktiengesellschaft im Vergleich zum Vorjahr um 10 T€ auf 4.263 T€ und damit um rund 0,2% gestiegen. Der prognostizierte Zinsüberschuss wurde im Geschäftsjahr 2021 nicht vollständig erreicht. Im Zinsüberschuss sind negative Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von -162 T€ (VJ -140 T€) und negative Zinsaufwendungen in Höhe von -234 T€ (VJ -0 T€) enthalten.

Der Provisionsüberschuss sank um 3,7% auf 2.283 T€ und lag unter den Erwartungen.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen des Konzerns lag der Rückgang bei 89 TEUR, welcher aufgrund der im Vorjahr vereinnahmten Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen erwartet wurde. Der Rückgang lag unter den Planannahmen, womit das geplante Ergebnis übertroffen wurde.

Der Personalaufwand reduzierte sich um 69 T€. Für das Geschäftsjahr 2021 war jedoch ein geringerer Personalaufwand insbesondere für die Aufwendungen für die Altersversorgung geplant worden. Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich aufgrund höherer als geplanter Aufwendungen für Prüfung und Beratung um 334 T€ bzw. 16,1%, welches über den Erwartungen lag.

Beim saldierten Bewertungsergebnis aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft hat sich entgegen unseren Prognosen ein positives Ergebnis von +298 T€ (VJ -582 T€) ergeben. In der getrennten Betrachtung ergab sich für das Kreditgeschäft im Geschäftsjahr ein Ergebnis von +90 T€ (VJ -634 T€) und für das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft von +208 T€ belief (VJ +53 T€). Aus den Wertpapieren des Anlagevermögens resultiert in Summe ein zusätzlicher positiver Bewertungsertrag über 490 T€ (VJ +359 T€), welcher die Erwartungen übersteigt.

Aufgrund der stetig ansteigenden Eigenkapitalanforderungen der Union - Bank, Aktiengesellschaft und der vorhandenen Risiken aus der Corona-Pandemie wurde dem Fonds für allgemeine Bankrisiken ein Betrag von 440 T€ zugeführt.

In den außerordentlichen Aufwendungen sind Zuführungen von 1/15 des Unterdeckungsbetrages gem. BilMoG bei den Pensionsrückstellungen in Höhe von 62 T€ enthalten.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2021 entsprach nicht vollständig unserer Prognose und wurde von der Corona-Pandemie, sowie einmaligen Erträgen und Aufwendungen beeinflusst. Aufgrund des nicht vollständig erreichten Ziels der Ausweitung des bilanziellen Kundenkreditvolumens und den erhöhten Verwaltungsaufwendungen lag das erreichte Teilbetriebsergebnis unter dem Niveau des geplanten Teilbetriebsergebnisses und unter dem Vorjahreswert. Das Bewertungsergebnis entwickelte sich entgegen unseren Prognosen positiv und führt zu einem über der Planung liegenden Konzernjahresüberschuss.

4. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Das niedrige Zinsniveau, der hohe Wettbewerbsdruck und die Auswirkungen der Corona-Pandemie belasten die Ertragskraft der Bank und des Konzerns. Gleichzeitig führen stetig steigende regulatorische Anforderungen zu einem immer größeren administrativen Aufwand in der Union - Bank, Aktiengesellschaft. Die im 4. Quartal 2020 begonnene Überarbeitung der Unternehmensstrategie wird das Geschäftsmodell der Union - Bank, Aktiengesellschaft an die sich geänderten Rahmenbedingungen anpassen. Durch die technische und organisatorische Weiterentwicklung der Bank und einer klaren Fokussierung auf die attraktive Nische im grenzüberschreitenden Geschäftsfeld werden wir versuchen, dieser ungünstigen Entwicklung der Rahmenbedingungen entgegen zu wirken, um auch in Zukunft in der Lage zu sein, zum Nutzen unserer Aktionäre und Kunden am regionalen Markt agieren zu können.

Insgesamt beurteilen wir die Situation der Bank und des Konzerns als herausfordernd. Nur durch eine konsequente Verfolgung der gewählten Strategie sehen wir die Union - Bank, Aktiengesellschaft in der Lage, die Nachhaltigkeit ihres Geschäftsmodells zu gewährleisten. Nicht erreichte Effekte von geplanten Maßnahmen sowie unvorhersehbare Ereignisse könnten die zukünftige Entwicklung jedoch markant negativ beeinflussen.

Der Bank und dem Konzern steht Liquidität in ausreichendem Maße zur Verfügung, um die gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich zu erfüllen.

III. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2021 bestand weiterhin eine längere Phase mit Corona-bedingten Restriktionen und eingeschränkter Geschäftstätigkeit bei einer Vielzahl von Unternehmen.

Der russische Truppenaufmarsch und die im Februar 2022 begonnene Invasion Russlands im Nachbarstaat Ukraine führte weltweit zu umfangreichen Sanktionen gegen Russland. Somit hat sich auch die Wahrscheinlichkeit für weitergehende Belastungen der Konjunktur sowie zukünftige negative Folgen sowohl für Unternehmen als auch für private Haushalte erhöht. Insoweit liegt ein wertbegründendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag vor.

Die konkreten Auswirkungen auf die Wirtschaft, einzelne Märkte und Branchen sind derzeit weiterhin noch nicht abschließend abschätzbar. Die im Konzernlagebericht enthaltenen Prognosen sind in Anbetracht der sich entfaltenden Dynamik von erhöhter Unsicherheit geprägt. Sofern sich die Auswirkungen des Ukraine-Konfliktes auf die Wirtschaft jedoch in nachhaltigen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen und die aktuelle Situation länger anhält oder sich verschärft, könnte dies zu Bonitätsverschlechterungen im Kreditportfolio und damit zu steigenden Risikovorsorgeaufwendungen im Kreditportfolio führen. Darüber hinaus könnte dies auch die Bewertung des Wertpapierportfolios deutlich belasten. Erhebliche Kreditausfälle könnten die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Bank wesentlich beeinträchtigen. So könnte das Betriebsergebnis im Jahr 2022 durch steigende Risikovorsorgeaufwendungen und Belastungen in den Erträgen deutlich unter dem Ergebnis des Jahres 2021 liegen. Die zentrale Steuerungsgröße „Rentabilität“ könnte deutlich abnehmen. Darüber könnten das aufsichtsrechtliche Kapital und die aufsichtsrechtlichen Kennziffern (Kernkapitalquote und Gesamtkapitalquote) durch deutlich steigende RWA im Kreditportfolio merklich belastet werden. Ferner können Liquiditätsrisiken entstehen. Es ist nicht auszuschließen, dass die weiteren Entwicklungen in der Ukraine-Krise im Geschäftsjahr 2022 auch Risikosteuerungsgrößen negativ beeinflussen.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Konzernlagebericht gelesen werden. Die in diesem Prognosebericht enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und die in die Unternehmensplanung der Union - Bank, Aktiengesellschaft eingeflossen sind. Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Ereignisse bestehen auch bedingt durch die Corona-Pandemie und die Ukraine-Krise erhebliche Ungewissheiten und Risiken, von denen viele Faktoren außerhalb der Möglichkeit der Einflussnahme des Konzerns stehen. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen. Insbesondere sind die konkreten Auswirkungen der Ukraine-Krise auf die Wirtschaft, einzelne Märkte und Branchen derzeit weiterhin noch nicht abschließend abschätzbar. Die nachfolgend dargestellten Prognosen sind in diesem Zusammenhang von hoher Unsicherheit geprägt. Auf die im Rahmen der Planung getroffenen Annahmen wird im Prognosebericht näher eingegangen.

Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Prognosemöglichkeiten in einem volatilen Umfeld nur eingeschränkt gegeben sind. Das gilt derzeit vor dem Hintergrund der Ukraine-Krise in besonderem Maße. Auf wesentliche Chancen und Risiken der Prognosen für die zentrale Steuerung geht der Konzern in diesem Abschnitt ausführlich ein. Chancen sind dabei definiert als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für –den Konzern positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Risiken sind demgegenüber definiert als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für –den Konzern negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Im erweiterten Risikobericht werden die bankspezifischen Risikoarten separat erläutert.

Prognose der konjunkturellen Entwicklung

Für die deutsche Wirtschaft zeichnet sich laut des von der EZB durchgeführten Survey of Professional Forecasters für 2022 ein anhaltend flacher konjunktureller Grundtrend ab. Für 2023 wird ein erheblich höheres Wirtschaftswachstum erwartet. Der Aufschwung verschiebt sich also zeitlich etwas nach hinten. Das Wachstum des BIP wird für die Jahre 2022 bis 2023 mit 4,5% bzw. 2,2% erwartet. Die Arbeitslosenquote wird sich bis Ende 2023 stetig reduzieren.

Infolge der Ukraine-Krise könnte die konjunkturelle Entwicklung deutlich einbrechen und die Arbeitslosenquote deutlich steigen.

Die EZB wird in diesem Jahr ihre sehr expansive Geldpolitik reduzieren. Vor diesem Hintergrund erwarten wir, dass sich das Zinsniveau am Kapitalmarkt in den nächsten Monaten aus dem historisch niedrigen negativen Bereich herausarbeiten wird.

Prognose der Geschäftsentwicklung

Als Grundlage für die Aussagen zur Prognose dient die jährlich von der Union Bank, Aktiengesellschaft erstellte mehrjährige Ertrags-, Kapital- und Liquiditätsplanung.

Unsere Planung basiert auf den vorstehend dargestellten wirtschaftlichen Entwicklungen und folgenden wesentlichen Annahmen:

- Trotz des angestrebten Volumenwachstums im Kundenkreditgeschäft wird das Zinsergebnis im Jahr 2022 ca. 6% unter dem Ergebnis des Jahres 2021 liegen. Das Zinsergebnis wird dann in den Folgejahren stetig ansteigen.
- Das Provisionsergebnis wird durch maßvolle Preisanhebungen und die Neuausrichtung im Vertrieb adäquat ansteigen.
- Die Aufwendungen für die Altersvorsorge werden durch die sich weiter abzeichnende Senkung des Diskontierungsfaktors auf einem hohen Niveau verbleiben. Durch entfallende Pensionsneuverträge wird sich jedoch langfristig eine leichte Reduzierung ergeben.

- Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen sollen durch ein aktives Kostenmanagement Einsparpotenziale gehoben werden. Jedoch sind inzwischen große Kostenblöcke durch externe Regulierungsvorgaben getrieben. Zusätzlich sind für 2022 langfristig ertragssteigernde Maßnahmen geplant, welche vorerst Kosten verursachen. Im Planungszeitraum werden insgesamt sinkende Kosten gesehen.
- Durch die Hebung von stillen Reserven werden betriebswirtschaftliche außerordentliche Erträge im Jahr 2022 erzielt.
- Das Bewertungsergebnis des Kreditgeschäfts wird nicht die positive Entwicklung der letzten Geschäftsjahre vor der Corona-Pandemie fortsetzen, sondern sich auf dem erwarteten Verlustniveau bewegen.

Auf der Grundlage unserer mehrjährigen Planung und unter den vorstehenden Annahmen erwarten wir für das folgende Geschäftsjahr die im Folgenden dargestellte Entwicklung wesentlicher Steuerungskennzahlen des Konzerns:

Wir erwarten ein Wachstum des bilanziellen Kundenkreditvolumens in der Union - Bank, Aktiengesellschaft um ca. 10,0 Mio. €, das jedoch zu keinen wesentlichen Veränderungen der Risikostruktur führen soll. Als Wachstumsquellen sehen wir das grenzüberschreitende Kreditgeschäft mit gewerblichen und privaten Kreditnehmern an. Es wird angestrebt vermehrt neue Geschäftsbeziehungen aufzubauen und bestehende Geschäftsbeziehungen zu festigen. Einhergehend mit der neuen strukturellen Vertriebsausrichtung wird das Provisionsergebnis ansteigen. Der Liquiditätsüberschuss der Bank incl. der Wertpapiere wird sich durch das Kundenkreditwachstum reduzieren. Die LCR soll jedoch über den gesetzlichen und internen Vorgaben liegen. Im Vergleich zum Vorjahr rechnen wir mit keiner wesentlichen Veränderung der LCR der Union - Bank, Aktiengesellschaft. Hinsichtlich der Gesamtkapitalquote der Union - Bank, Aktiengesellschaft gem. Art. 92 CRR erwarten wir die Einhaltung der formalen Anforderungen der Aufsicht trotz der zukünftig anteigenden Kapitalpufferanforderungen. Der zusätzlich steigenden Belastung der Eigenmittelquoten durch das geschäftliche Wachstum soll durch kapitalentlastende Maßnahmen begegnet werden.

Für das Geschäftsjahr 2022 planen wir umfangreiche Aktivitäten in Verbindung mit der Umsetzung der neuen Strategie. In diesem Zusammenhang haben wir in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Union - Bank, Aktiengesellschaft beschlossen, im erforderlichen Umfang stille Reserven zu heben, um das Jahresergebnis zu stabilisieren. Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern der Union - Bank, Aktiengesellschaft wird noch im Jahr 2022 unter dem Niveau des Jahre 2021 liegen. Ebenfalls wird die Cost-Income-Ratio der Union - Bank, Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2022 auf einem hohen Niveau verbleiben. Mittelfristig werden sich die beiden Kennziffern durch die umfangreichen Aktivitäten im Geschäftsjahr 2022 verbessern.

Der Personalbestand wird sich weiter leicht reduzieren, vakante Stellen werden jedoch kurzfristig neubesetzt.

Die Erschließung neuer Kundenpotenziale durch die Fokussierung auf die strategischen Geschäftsfelder hat bereits jetzt zu einer hohen Anzahl von Anfragen zur Begründung einer Geschäftsbeziehung geführt. Wir gehen davon aus, dass sich der Trend im Laufe des Geschäftsjahres 2022 weiter steigert. Gleichzeitig wird die Veränderung beim Schalterservice dazu führen, dass Kunden die Bank abwählen. Insgesamt gehen wir von einem leichten Rückgang bei der Kundenanzahl unter einer verbesserten Qualitätsstruktur der Kunden aus. Dies geht einher mit einer Steigerung der durchschnittlichen Rentabilität des einzelnen Kunden.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die nennenswerten Chancen und Risiken der Ergebnis-Prognose der Bank und des Konzerns bzw. der Prognose der Kapitalquoten der Union - Bank, Aktiengesellschaft resultieren aus den bestehenden Adressrisiken im Kredit- bzw. Wertpapierportfolio der Bank. Begrenzt planbare und unerwartete Entwicklungen externer volkswirtschaftlicher, geopolitischer und branchenbezogener Rahmenbedingungen bzw. Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten können Chancen und Risiken für das Risikoergebnis darstellen. Desweitern könnte trotz vorsichtiger Planung eine Trendwende der externen Rahmenbedingungen, beispielsweise bei einem deutlichen Rückgang der Immobilienpreise infolge eines Zinsanstiegs, zu einer Verschlechterung der Bonität der Kreditnehmer und auch zu einer Wertminderung der gestellten Sicherheiten führen und zusätzlichen Risikovorsorge- bzw. Wertberichtigungsbedarf bzw. erhöhte Eigenkapitalanforderungen der Union - Bank, Aktiengesellschaft und damit Belastungen für die Kapitalquoten verursachen.

Daneben ist es auch möglich, dass bei gleichbleibenden oder sich verbessernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Risikovororgebedarf geringer ausfallen wird als erwartet.

Weitere wesentliche Chancen und Risiken der Ergebnis-Entwicklung der Bank und des Konzerns resultieren aus Abweichungen von der Planung des Zinsergebnisses. Diese resultieren zum einen aus Abweichungen von der geplanten Bestandsentwicklung im Kreditportfolio. Zum anderen können Abweichungen von der Zinsergebnisprognose aus unerwarteten Margenentwicklungen resultieren. Im Vergleich zum Plan bessere oder schwächere Margenentwicklungen, beispielsweise infolge einer Veränderung der Wettbewerbsintensität oder einer geringeren oder höheren allgemeinen Kreditnachfrage, stellen Chancen und Risiken für die Ergebnis-Entwicklung dar.

Sofern sich die Auswirkungen der Ukraine-Krise auf die Wirtschaft jedoch in nachhaltigen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen und die aktuelle Situation länger anhält oder sich verschärft, könnte dies zu Bonitätsverschlechterungen im Kreditportfolio und damit zu steigenden Risikovororgeaufwendungen im Kreditportfolio führen. Darüber hinaus könnte dies auch die Bewertung des Wertpapierportfolios deutlich belasten. Erhebliche Kreditausfälle könnten die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Bank und des Konzerns wesentlich beeinträchtigen. Darüber hinaus könnten die weiteren Entwicklungen der Ukraine-Krise zu erheblichen negativen Auswirkungen auf die geplanten Ergebnisgrößen führen. So könnte das Betriebsergebnis im Jahr 2022 durch steigende Risikovororgeaufwendungen und Belastungen in den Erträgen deutlich unter dem Ergebnis des Jahres 2021 liegen. Die zentralen Steuerungsgrößen „Rentabilität“ und „Wirtschaftlichkeit“ der Union - Bank, Aktiengesellschaft könnten deutlich abnehmen. Darüber könnten das aufsichtsrechtliche Kapital und die aufsichtsrechtlichen Kennziffern (Kernkapitalquote und Gesamtkapitalquote) durch deutlich steigende Risikogewichte im Kreditportfolio merklich belastet werden. Ferner können Liquiditätsrisiken entstehen. Es ist nicht auszuschließen, dass die weiteren Entwicklungen in der Ukraine-Krise im Geschäftsjahr 2022 auch Risikosteuerungsgrößen negativ beeinflussen.

Gleichzeitig besteht aber auch die Chance, dass sich die negativen Auswirkungen aus der Ukraine- Krise als weniger nachhaltig oder milder erweisen, als derzeit eingeschätzt und in der Prognose verarbeitet mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren.

Das Wertpapierportfolio könnte ebenfalls stärker von den Auswirkungen der Ukraine-Krise betroffen sein. Somit könnte trotz bisher vorsichtiger Planung eine weitere negative Entwicklung bei den externen Rahmenbedingungen zu einer Verschlechterung der Bonitäten der Kreditnehmer führen und wesentlichen Wertberichtigungsbedarf, mit negativem Effekt für das Gesamtkonzernergebnis, verursachen.

Die persönliche Beziehung zu unseren Kunden war und ist nach Auffassung des Vorstandes eine besondere Stärke der Bank. Bei der Auswahl und Gestaltung unserer angebotenen Produkte und Dienstleistungen orientieren wir uns an den Wünschen und Bedürfnissen unserer Kundschaft.

Die Entwicklung des Geschäftsvolumens hat für die Bank und den Konzern eine hohe Bedeutung. Eine unerwartet hohe Kreditnachfrage im Kreditgeschäft mit Kunden führt zu der Chance eines über den Erwartungen liegenden Neugeschäfts. Dem kann beispielsweise ein weiterhin spürbarer Anstieg des Wirtschaftswachstums oder auch eine weitere deutliche Absenkung des Zinsniveaus zu Grunde liegen, was sich positiv auf die Kreditnachfrage auswirken würde. Darüber hinaus kann ein über den Erwartungen liegendes Neugeschäft im Kerngeschäftsfeld aus besseren Vertriebsleistungen resultieren. Mit höher als erwarteten Neugeschäftsabschlüssen ist die Chance eines über der Prognose liegenden Kundenkreditvolumens verbunden.

Im umgekehrten Fall bestehen bedeutende Risiken indes aus einer geringeren Nachfrage nach Finanzierungen beispielsweise infolge einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums oder eines deutlichen Anstiegs des Zinsniveaus. Weiterhin ist eine unerwartet hohe Intensivierung des Wettbewerbs auf der Kreditgeberseite möglich, die sich entsprechend auf die erzielbaren Margen und das Neugeschäft auswirken könnte. Hierdurch könnten die Prognosen in Bezug auf die Eigenkapitalrentabilität und die Wirtschaftlichkeit nicht erreicht werden.

Daneben beinhaltet auch das Kundenverhalten, insbesondere hinsichtlich Prolongationen und außerplanmäßigen Tilgungen, Chancen und Risiken für die Bestandsentwicklung.

Bei dem noch immer niedrigen Zinsniveau und dem intensiven Wettbewerb wird es zunehmend anspruchsvoller, die zur Deckung der Verwaltungskosten und Verlustrisiken erforderlichen Erträge im zinstragenden Geschäft zu erwirtschaften.

Die bereits eingeleitete Anpassung des Geschäftsmodells der Union - Bank, Aktiengesellschaft ist deshalb aus Sicht des Vorstands alternativlos. Sollte dies entgegen unseren Erwartungen nicht gelingen, so hätte dies negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage.

Wir gehen davon aus, dass es zu steigenden Anforderungen hinsichtlich der Eigenkapitalunterlegung und Liquiditätssteuerung und der damit einhergehenden zunehmenden Regulierung der Kreditwirtschaft kommt. Neue regulatorische Eingriffe gehen mit Restriktionen und somit mit Ertragsrisiken und die Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen mit zusätzlichem Verwaltungsaufwand einher. Dies wird die zukünftige geschäftliche Entwicklung negativ beeinflussen. So könnten Ermessensentscheidungen der Bankenaufsicht hinsichtlich zusätzlicher individueller oder erhöhter branchenweiter Kapitalanforderungen u. a. Geschäftsmöglichkeiten beeinflussen. Wir messen diesen regulatorischen Risiken eine erhebliche Bedeutung bei.

Weitere bedeutende Risiken bestehen als Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft, die aufgrund einer deutlichen Verschlechterung der konjunkturellen Situation auch unseren Kundenkreis in größerem als heute erwartetem Umfang treffen könnten und sich markant negativ auf die Ertragslage auswirken. Insbesondere können Ausfallrisiken bei wesentlichen Einzeladressen im Kreditportfolio für die Bank und den Konzern bestandsgefährdend wirken, sofern diese infolge von Bonitätsverschlechterungen bei mehreren Engagements schlagend werden.

Insbesondere vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Ukraine-Krise könnten die Adressenausfallrisiken deutlich ansteigen und sowohl die Ertragslage, d. h. die Eigenkapitalrentabilität und die Wirtschaftlichkeit als auch die Kapitalquoten (u.a. die Gesamtkapitalquote) erheblich belasten. Zurzeit sind die Auswirkungen noch nicht endgültig abschätzbar. Bezogen auf den Bestand der eigenen Wertpapiere der Bank besteht das Risiko, dass ein deutlich höheres Zinsniveau oder eine Ausweitung der Credit Spreads unmittelbar zu Kursverlusten führen könnte und sich daraus wesentliche Belastungen für die Ertragslage ergeben können und damit die prognostizierten Entwicklungen bedeutsamer Steuerungskennzahlen nicht erreicht werden. Wir messen diesem Risiko eine hohe Bedeutung bei.

Risiken der zukünftigen Entwicklung der Bank und des Konzerns können sich aus der Entwicklung an den Finanzmärkten ergeben, die auch unmittelbare Auswirkung auf die Refinanzierungskosten und -möglichkeiten unserer regional tätigen Bank haben könnten. Hieraus könnten sich negative Auswirkungen auf die Ertragslage und auf die LCR-Prognose ergeben.

Die genannten Chancen und Risiken in Bezug auf die Ertragslage stellen gleichermaßen Chancen und Risiken in Bezug auf die Eigenkapitalrentabilität, die Wirtschaftlichkeit sowie die Gesamtkapitalquote dar.

Aus heutiger Sicht ist die zukünftige Entwicklung in den kritischen Bereichen Zinsergebnis, Risikovorsorge und regulatorische Anforderungen schwer zu prognostizieren. Wie für die gesamte Branche, so ist es auch für die Union - Bank, Aktiengesellschaft und somit auch für den Konzern von entscheidender Bedeutung, dass die Rahmenbedingungen für das Bankgeschäft nicht mit immer weitergehenden Anforderungen zusätzlich erschwert werden. Das heutige Geschäftsmodell der Bank und des Konzerns in einem weiterhin bestehenden Niedrigzinsniveau und einer damit im Zusammenhang stehenden geringen Ertragskraft auf der einen Seite und steigenden regulatorischen Anforderungen sowie dem Risiko zusätzlichen Risikovorsorgeaufwendungen infolge der Auswirkungen der Ukraine-Krise auf der anderen Seite, ist anzupassen und entsprechende Kosteneinspar- und Effizienzmaßnahmen sind erforderlich. Die Umsetzung entsprechender Maßnahmen führt zunächst zu erhöhten Belastungen der Ertragslage.

Vor diesem Hintergrund haben wir bereits in den Vorjahren Maßnahmen zur Verbesserung der Rentabilität eingeleitet und werden dieses auch weiterhin betreiben.

Erweiterter Risikobericht

Unsere in den Vorjahren formulierte Risikostrategie wurde von uns im Geschäftsjahr 2021 unverändert fortgeführt. Die Risikostrategie der Union – Bank, Aktiengesellschaft ist für den gesamten Konzern relevant. Bestehende Risiken im Konzern werden im Risikomanagement der Union – Bank, Aktiengesellschaft abgebildet.

Wir haben in den vergangenen Jahren unser Risikomanagement laufend verbessert und ausgebaut, allerdings arbeiten wir größtenteils eingeschränkt automatisiert und haben in alle Prozessschritte immer auch die beteiligten Mitarbeiter zur Beurteilung herangezogen.

Der interne Kreditausschuss dient als bankinternes Beratungsgremium für Kreditengagements, die hinsichtlich ihrer Höhe und ihres Risikogehalts von besonderer Relevanz für den Unternehmenserfolg der Bank sind. Er besteht aus dem Vorstand sowie den Leitern Aktivgeschäft und tagt bei Bedarf.

Die Risikocontrolling-Funktion in der Union – Bank wird durch das Vorstandsmitglied Frank Baasch wahrgenommen.

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank wesentlichen Risiken. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken, die unsere Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können sowie die mit ihnen verbundenen Risikokonzentrationen auf Gesamtinstitutsebene.

Wir verstehen das Risikomanagement als eine gemeinsame Aufgabe aller am Prozess beteiligten Mitarbeiter, wobei die Gesamtverantwortung beim Vorstand liegt. Die verschiedenen Funktionsträger werden je nach Art, Umfang und Komplexität der Geschäfte mit eingebunden. Insbesondere die Risikocontrolling-Funktion ist bei der Erstellung der Risikoinventur, der vierteljährlichen Risikoberichterstattung und der laufenden Risikoüberwachung involviert.

Im Einklang mit unserer Geschäftsstrategie haben wir Grundsätze zur Risikosteuerung formuliert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu erwirtschaften.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine in Übereinstimmung mit den Unternehmenszielen stehende systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Wir verzichten auf Geschäfte deren Risiko für unsere Bank nicht vertretbar ist und suchen nach Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Wir vermeiden weitestgehend Risikokonzentrationen.
- Zur Absicherung von Kreditrisiken vereinbaren wir, wo möglich, die Stellung von Sicherheiten.

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Bank im Rahmen eines Risikoszenarios. Ergänzend werden regelmäßig hypothetische und historische Stresstests simuliert. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch ermittelt wird und eine angemessene Betrachtung über den Bilanzstichtag des laufenden Jahres hinaus mit einbezieht, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden. Per 31.12.2021 betrug das Gesamt-Risikolimit 8.000 T€, die Auslastung betrug 74%, womit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die ergänzenden Stresstests bewegen sich innerhalb der maximalen Risikotragfähigkeit. Die barwertige Perspektive wird im Rahmen der regulatorischen Vorgaben vereinfacht betrachtet.

Es werden die Entwicklungen des Adressenausfall- und des Marktpreisrisikos einschließlich des Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Vertriebs- und operationellen Risikos beobachtet. Dabei analysieren wir die Auswirkungen verschiedener ungünstiger Szenarien auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank. Ergänzt werden die gewonnenen Erkenntnisse durch Untersuchungen mittels inverser Stresstests, die hypothetische Annahmen verwenden. Sie dienen als Nachweis für die Nachhaltigkeit unserer Geschäftsstrategie und liefern Rückschlüsse zum Strategieprozess und die Aussagekraft unserer Stressszenarien. Die aktuellen Berechnungen zur Risikosituation der Bank zeigen das Adressenausfallrisiko als ausmachendes Risiko an. Für die anderen Risiken zeigen die Berechnungen als Ergebnis einer Kombination aus Risikovermeidung und Risikoabschirmung eine vergleichsweise geringe Betroffenheit an.

Wir haben einen Prozess definiert, mit dessen Hilfe der zukünftige Eigenkapitalbedarf der Bank in regelmäßigen Abständen systematisch geplant und ermittelt wird. Derzeit werden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in Bezug auf die Eigenkapitalbasis erfüllt.

Das Risikomanagement unterliegt regelmäßigen Prüfungen durch die Interne Revision.

Adressenausfallrisiko

Als Adressenausfallrisiko bezeichnen wir das Risiko, dass Kreditnehmer nicht oder nicht in vollem Umfang in der Lage sind, vergebene Kredite zurückzuzahlen. Das Adressenausfallrisiko unterliegt einer permanenten Überwachung. Die laufende Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Kreditnehmer ermöglicht es uns, sich abzeichnende Risiken frühzeitig zu erkennen. Die Festlegung von Frühwarnschwellen im Hinblick auf die Kreditgrößenstruktur und Branchenstruktur unterstützt dabei die Identifizierung. Für die Risikoklassifizierung der Kredite setzen wir ein Ratingverfahren ein, das uns jederzeit ein verlässliches Bild der Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft liefert. Wir nutzen das Kreditportfoliomodell Verfahren CVaR in Anlehnung an CreditRisk+ mit einem (Netto-) Blankovolumen (RV) als Exposure. Die Union Bank verwendet für den nicht ausgefallenen Bestand eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,01% bis 30% und für den ausgefallenen Bestand eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 100% des nicht besicherten Risikovolumens. Zusätzlich wird eine Cure-Rate von 20,0% auf den nicht ausgefallenen Bestand berücksichtigt. Die Beleihungssätze der Bank werden regelmäßig mit den erzielten Erlösquoten abgeglichen. Durch ein System der Funktionstrennung sichern wir den Kreditvergabeprozess ab. Das gleiche gilt für die implementierten prozessabhängigen und -unabhängigen Kontrollen. Eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand und an den Aufsichtsrat der Bank stellt eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger sicher. Erkennbare Risiken sind nach Einschätzung des Vorstands durch entsprechend dem Ausfallrisiko dotierte Risikovorsorgen abgeschirmt. Die Bildung der Risikovorsorgen erfolgt in Abhängigkeit von erwarteten Zins- und Tilgungsleistungen sowie Sicherheitenerlösen. Vom Gesamtbank-Risikolimit wurde der größte Anteil für das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft reserviert. Die Auslastung des Limits von 6.000 T€ bewegt sich mit 78% innerhalb der strategischen Vorgaben.

Ein besonderes Augenmerk haben wir dem Adressenausfallrisiko in unseren Geldanlagen bei anderen Kreditinstituten gewidmet. Durch eine laufende Berichterstattung an den Vorstand über den jeweils aktuellen Geschäftsumfang mit einzelnen Kontrahenten und eine laufende Informationssammlung haben wir jederzeit ein aktuelles Bild über die Risikoentwicklung erhalten. Darüber hinaus simulieren wir hier mögliche adressbezogene Spreadveränderungen, die sich in entsprechenden Abschreibungsrisiken der Wertpapiere niederschlagen. Die Auslastung des Limits für Adressrisiken aus den Eigenanlagen von 1.000 T€ befindet sich zum Bilanzstichtag mit 69% innerhalb der strategischen Vorgaben.

Die mit den Kreditrisiken verbundenen Risikokonzentrationen werden sowohl im Kundengeschäft als auch im Eigengeschäft berücksichtigt. Hierzu werden insbesondere die Portfoliostrukturen im Kundenkreditgeschäft im Zeitverlauf untersucht, sowie bei den Eigenanlagen eine Einzelbetrachtung abgebildet.

Insbesondere vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Ukraine-Krise könnten die Adressenausfallrisiken deutlich ansteigen und sowohl die Ertragslage, d. h. das Betriebsergebnis und die Rentabilität als auch die Kapitalquoten (u.a. Gesamtkapitalquote) erheblich belasten.

Den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Risikolage der Bank hat die Bank durch verschiedene Maßnahmen bereits im Jahr 2020 Rechnung getragen und dieses auch im Geschäftsjahr fortgesetzt.

Die aufgrund der Unsicherheiten der Ukraine-Krise bereits durchgeführten Portfoliountersuchungen werden anlassbezogen auch zukünftig fortgesetzt und an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst und aktualisiert. Bisher ergab sich eine geringe Betroffenheit beim Adressenausfallrisiko.

Unabhängig davon ist nicht davon auszugehen, dass das derzeitige Risikovorsorgenniveau dauerhaft Bestand haben wird. Die Bank erwartet daher, dass sich die erforderliche Risikovorsorge sowie die risikogewichteten Aktiva im Kreditgeschäft mittelfristig steigen werden.

Länderrisiko

Als Länderrisiko, bezeichnen wir das Risiko, das nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland besteht. Folglich kann es aufgrund krisenhafter politischer oder ökonomischer Entwicklungen in diesem Land zu Transferproblemen und somit zusätzlichen Adressenausfallrisiken kommen, die sich ebenfalls im Kreditrisiko niederschlagen. Die regelmäßige Berichterstattung erfolgt in Form einer Darstellung der Kreditstruktur nach Ländern im Risikoreport. Das Länderrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als unbedeutend eingestuft. Die Geschäftsbeziehungen zum dänischen Markt werden durch gleichwertige Rechts- und Verständnisgrundlagen im dänischen Umfeld abgesichert.

Zinsänderungsrisiko

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnen wir das Risiko einer nachteiligen Wirkung von Marktpreisentwicklungen auf die Ertragslage der Bank. Das Zinsänderungsrisiko lässt sich dabei in das Zinsspannenrisiko und das Marktwertersisiko unterteilen. Die bilanzielle Wirkung des Marktwertersisks wird auch als Bewertungsrisiko bezeichnet. Ein Risiko entsteht, wenn offene Positionen im Gesamtgeschäft aus Inkongruenzen bezüglich Zinsbindung und Zinselastizität die Margen vermindern oder sich bei Zinsstrukturveränderungen die Marktpreise für marktfähige Wertpapiere negativ verändern.

Die Überwachung des Zinsspannenrisikos erfolgt laufend mit Hilfe eines software-gestützten Analysewerkzeugs, das anhand einer rollierenden Zinsergebnis-Simulation Festzinspositionen und die variabel verzinslichen Positionen auf Grundlage historischer Daten ermittelter Zinselastizitäten in die Berechnung einbezieht. Dabei wenden wir verschiedene Zinsänderungsszenarien an. Neben den obligatorischen, von der Aufsicht definierten, Szenarien werden auch Risiken bei extremen Veränderungen des Zinsniveaus simuliert. Ebenfalls werden diese Zinsszenarien für Marktwertsimulationen für die im Bestand befindlichen Wertpapiere genutzt. Zum Stichtag ergab sich bei Verwendung eines einheitlichen Zinsszenarios die größere Auswirkung bei steigenden Zinsen. Diese führte zu einer Auslastung des Risikolimits für das Marktpreisrisiko Anleihen über 800 T€ von 81% und zusätzlich zu einem positiven Effekt beim Zinsspannenrisiko.

Für die barwertige Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks mit einer Ad-hoc Verschiebung der Zinsstruktur von +200 BP / -200 BP berechnet. Für die berechneten Änderungen ergaben sich in Bezug auf das haftende Eigenkapital niedrige Werte von - 13,5% bei Zinserhöhung und + 5,5% bei Zinssenkung. Die sog. Basel II-Kennziffer ist somit eingehalten.

Die Finanzierung der ausgewiesenen Aktivüberhänge erfolgt in wesentlichen Teilen aus den formal zwar kurzfristigen, aber faktisch teilweise langfristig zur Verfügung stehenden und nur geringen Schwankungen unterliegenden Einlagen. Risiken, die sich aus der Veränderung in den Marktpreisen ergeben können, sind nur in einem für die Bank tragbaren Umfang vorhanden.

Währungsrisiko

Risikopositionen in fremder Währung werden nicht zur Erzielung von Spekulationsgewinnen gehalten, sondern nur zur Befriedigung der Kundenbedürfnisse. Der Fremdwährungsbestand wird gering gehalten, womit aus offenen Positionen keine wesentlichen Risiken erwachsen sollten. Das Währungsrisiko wird laufend im Rahmen von Kursänderungsszenarien, in Form von prozentualen Kursverlusten des Gesamtbestandes der wesentlichen Fremdwährungen, beurteilt. Den überwiegenden Währungsbestand unterhielt die Bank im Geschäftsjahr 2021 in Dänenkronen für die Abwicklungen im Kundengeschäft. Dänemark ist Mitglied des Europäischen Währungssystems II, das obligatorische Interventionspunkte mit einer maximalen Bandbreite von +/- 2,25 Prozent um den Leitkurs der Währung zum Euro festschreibt. Deshalb ist das Währungsrisiko aus Sicht des Vorstands gut kalkulierbar und unter Ertragsgesichtspunkten vertretbar.

Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko bezeichnen wir das Risiko, dass die Bank ihren fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichender Höhe nachkommen kann. Diese Gefahr besteht insbesondere dann, wenn die Geldmärkte im Allgemeinen oder in einzelnen Segmenten gestört sind und nicht genügend Liquidität zur Verfügung gestellt werden kann. Der Betrachtungszeitraum erstreckt sich üblicherweise auf die nächsten 12 Monate. Mit dem Liquiditätsrisiko verbunden ist das Risiko zukünftiger Ertragseinbußen aufgrund von steigenden Refinanzierungskosten am Geld- und Kapitalmarkt. Dieses Risiko bezeichnen wir als Refinanzierungsrisiko. Ursachen für eine Verschlechterung von Refinanzierungskonditionen können individuell eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer oder generell eine Vertrauenskrise im Bankensektor sein. Dem Liquiditätsrisiko wird grundsätzlich durch das Vorhalten von ausreichend liquiden Aktiva, insbesondere kurzfristige Geldmarktanlagen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve, entgegengesteuert. Aufgrund der besonderen Marktsituation mit seinem negativen Zinsniveau im kurzfristigen Bereich und der hohen Liquiditätsvorhaltung, würden bei Liquiditätsabzügen aktuell Ertragschancen entstehen.

Das Marktliquiditätsrisiko ist aufgrund unserer kleinteiligen Refinanzierung durch Kundeneinlagen aus Sicht des Vorstands unbedeutend.

Die Union - Bank hält die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen mit entsprechenden Puffern ein und hat nur einen Teil ihrer Kundeneinlagen in längerfristigen Krediten angelegt. Gleichwohl ist es auch für die Union - Bank wichtig, flexibel auf sich kurzfristig ergebende Schwankungen bei den Zahlungsmitteln reagieren zu können. Aus diesem Grunde stehen der Bank entsprechende Refinanzierungslinien bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten zur Verfügung.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos stehen uns neben den gesetzlichen Liquiditätsmeldungen auch Übersichten der zukünftigen Zahlungsströme zur Verfügung. Die Zahlungsfähigkeit der Bank war zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

Insbesondere vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Ukraine-Krise könnten die Liquiditätsrisiken ansteigen und den Liquiditätsüberschuss als auch die LCR belasten.

Vertriebsrisiko

Das Vertriebsrisiko beschreibt die Gefahr gesteckte Vertriebsfolge nicht zu erreichen und wird mit monatlichen Abgleichen im Rahmen der Ergebnisvorschaurechnung sowie dem Neugeschäfts- und Kundenmonitoring gemessen, welche ggf. Handlungs- bzw. Steuerungsimpulse generieren.

Operationelle Risiken / Sonstige Risiken

Die operationellen Risiken der Bank bestehen im Wesentlichen in den Bereichen Funktionalität der IT Systeme, Personal, Recht und sonstige Betriebsrisiken. Für alle Risiken wurden Verantwortliche bestimmt, die für die Überwachung, Beurteilung und regelmäßigen Berichterstattungen an den Vorstand zuständig sind.

Unsere IT haben wir entsprechend unserer IT Strategie an einen Mehrmandantendienstleister ausgelagert. Die wesentlichen Teile der gesamten Datenverarbeitung finden somit in einem Rechenzentrum außerhalb unserer eigenen Standorte statt. Der Dienstleister hat uns vertraglich die laufende fachliche und technische Weiterentwicklung der zur Verfügung gestellten Anwendung zugesichert. Bei der Auswahl des Dienstleisters haben wir besonderen Wert auf die Verarbeitungssicherheit gelegt. Diese wird laufend durch uns im Rahmen des Auslagerungsmanagements überprüft.

Der Personalbestand der Union - Bank unterliegt wie in jedem Betrieb einer gewissen Fluktuation. Durch zielgerichtete Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter sichern wir nach unserer Einschätzung den Qualitätsstandard. Vor dem Hintergrund der erwarteten demografischen Entwicklung wird der Wettbewerb um geeignete Auszubildende und Berufsanfänger in Zukunft härter. Unsere Personalpolitik hat das Ziel, dieser Herausforderung durch die gleichbleibend hohe Attraktivität des Arbeitsplatzes in der Union - Bank gerecht zu werden. Bei Stellenausschreibungen bemerken wir zunehmend eine geringere Zahl an qualifizierten Bewerbungen. Bemerkenswerte Risiken im Hinblick auf die zukünftige Möglichkeit, jederzeit Personal in hinreichender Anzahl und Qualität vorzuhalten, sehen wir derzeit dennoch nicht.

Den rechtlichen Risiken bei Vertragsgestaltung begegnen wir durch die weitgehende Verwendung von juristisch geprüften Standardverträgen. Im Rahmen des etablierten Reklamations- und Beschwerdemanagement-Systems erfassen wir Schäden und Beinaheschäden, die auf Unzulänglichkeiten technischer Systeme oder persönlicher Beratung hindeuten. Zur Abschirmung von sonstigen Betriebsrisiken bestehen umfangreiche Schadensversicherungen.

Das operationelle Risiko wird über einen Risikopuffer und einen pauschalierten Risikowert in die Risikotragfähigkeit einbezogen.

Die Union - Bank hat im Rahmen einer Analyse von möglichen Ertragskonzentrationen festgestellt, dass aufgrund des Geschäftsmodells aus Sicht des Vorstands grundsätzlich keine Ertragskonzentrationen vorhanden sind. Über im weitesten Sinne übergeordnete Ertragskonzentrationen in den Bereichen Produktarten, Kundengruppen und Branchen ist sich die Union - Bank bewusst.

Flensburg, 19. April 2022

Union - Bank, Aktiengesellschaft

Der Vorstand:

Frank Baasch

Tomas Michael Jensen
